

Pfeilschifter, Georg (Hrsg.): Acta Reformationis Catholicae. Ecclesiam Germaniae concernentia saeculi XVI. Die Reformverhandlungen des deutschen Episkopats von 1520 bis 1570. Band III 1538 bis 1548. 2. Teil. Pustet, Regensburg 1971. 8^o, XXVIII und 538 S. – Ln. DM 130,-.

Mit einer erstaunlichen Regelmäßigkeit erscheinen die einzelnen Bände der wichtigen und »fruchtbarsten Quellenveröffentlichung der Nachkriegszeit« (Merzbacher), der *Acta Reformationis Catholicae*. Auch der vorliegende 4. Band stellt dem unermüdlichen Fleiß, dem von Erfolg gekrönten Spürsinn und der absoluten Objektivität des gelehrten Verfassers das beste Zeugnis aus. In fünf Abschnitten wird das Quellenmaterial vom Regensburger Reichstag 1541 bis zum Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges, in 254 Stücken ohne die Unter Nummern, wiederum mit zahllosen Anmerkungen und Erläuterungen, veröffentlicht.

Der neue Band behandelt das eigentliche Reformhandeln der deutschen Bischöfe in diesem Zeitraum. Die vom Legaten Contarini an sie gerichtete Mahnung – übrigens auch bei Le Plat III, 91ff gedruckt – und die Antwort der Bischöfe darauf eröffnen die Sammlung.

Die Einzelheiten des Memorandums von Pflug, besonders auch die von ihm wieder gestrichenen Stellen über die Kommunikation unter beiden Gestalten und den Zölibat, und die Einzelanmerkungen Contarinis dazu verdienen besonderes Interesse.

Neue, bisher unzugängliche Archivbestände konnten erstmals benützt, bisher unbeachtete Konvolute durchgearbeitet werden. So konnten nicht nur die früheren Rekonstruktionen verllorener Statuten glänzend bestätigt, frühere Angaben ergänzt und zu den vorigen Bänden einige neue Stücke nachträglich geboten werden. Vor allem die neun, nur teilweise bekannten Reformschriften aus der Feder Georg Witzels oder die 60 Seiten umfassende Ausgabe der Mainzer Reformkonstitutionen und die Verhandlungen darüber, die freilich wegen des verschleppten Konzils nur Verhandlungen blieben, bringen für das eigentliche Thema der ARC entscheidende Belege. Die Kölner Reform, die Versuche in Straßburg, die Frage der Konzilsbeschickung, die Initiative der Landesherrn in Österreich und Bayern, die im Zusammenhang mit der vom bayerischen Herzog geforderten Visitation durchgeführten Bischofskonferenzen der Salzburger Provinz und die Protesthaltung der deutschen Domkapitel gegen die Reformdekrete der Sessio 6 des Konzils erfahren eine sehr gründliche Beleuchtung, die Reformationsgeschichte ihrerseits aber wertvollste Ergänzungen.

Wiederum sei auf die mit äußerster Akribie erstellten Listen und Register verwiesen. Darf man nicht Eler und Elert einander gleichsetzen? Veltre ist wohl ein Druckfehler für Feltre. Ein Bistum Bern (458) gab es nicht. Ist Brixen oder Verona gemeint? In der Bischofsliste erscheint der Konstanzer Bischof Weeze als Wetza.

Der Dank des Historikers verbindet sich mit dem Wunsch, daß es dem Her-

ausgeber vergönnt sein möge, auch die übrigen Bände dieses verdienstvollen Unternehmens in den vorgesehenen Abständen veröffentlichen zu können.

München

Hermann Tüchle